



Die umstend sindt woll zue Considerieren, dan wie das Gifft under Zuckher und Hönig vermischet, also suechen dis Leüth eins theils mit allegierung des Landtsfridens etc. die schon Lang gesuechte Volkhommene Freyheit der Religion zue introducieren, unnd den Landtsfriden zue Stürzen. Seitmallen wo die Vollkommenheit erhalten, ist der Lieben alten praecautio, das die Cath. bey dem alten etc. glauben verbleiben sollen, die von dem Neüwen glauben zue dem alten tretten mögent, ganz zue Boden gefallen. Anders Theils thuet anderer Fürsten und oberkheiten fürgeschubter anzug nichts ad rem: wir haben uff unser Seiten den Landtsfriden, sonderbare Verträg, Abscheidt, das Jene nit haben. Ausbedingte Recht brechen Stett und Landtrecht.

Erst Puncten.

Jst schon durch beide 1651 Abscheidt<sup>2</sup> mehren theils liquidiert.

Wan sie aber der Ceremonien, und anderer gebreüchen halb anziehen, muess man uff das alt Herkhommen, und wie es bis uff die erwachsung diser Streitigkeiten hergangen, Achtung geben: und wo es in anderen beschwerten sein richtigkeit gewinnen könnte, hierin wolgemitet, doch alles heitter circumscribiert werden.

Andern Puncten.

Hat sein Richtigkeit durch den A<sup>o</sup> 1632<sup>3</sup> Vertrag, es wehre dan sach, das die oberkheiten Krafft Jres damahligen vorbehalts ein anders verordnen, und das beider Religionen Underthanen sich mit einanderen nit mehr ehlich befründen sollen Verbietten möchten.

3. Puncten.

Hierumb sindt beide Abscheidt de A<sup>o</sup> 1651 [von Baden und Frauenfeld] zuersehen, was erörteret, liesse man verbleiben; Aber wegen der gleichen Kösten in erbauung der eigenen und abtretung der gemein habenden Kirchen [in den Gemeinen Herrschaften] etc. Jst Contradictoria petitio in dem Sy in Krafft der mehreren Anzall uncathollischer die paritet praetendieren, und solten die Cathollischen aniezo den halben Last Tragen? welches Jn warheit ungeschmackht, und Unbillich.

4. Puncten.

Die Abcurung uf Jrer Seiten kan nit woll gestattet werden, weillen sy in mehrer anzall, und lutter wider den Landtsfriden Jst.

Sonnsten ist in aller Welt gebrüchlich und gemeinen Rechtens, das die Collatores die Pfruendtheüser in nottwendigen gebeüwen underhalten müessen.

5. Puncten.

Wird durch denn Landtsfriden, Abscheidt unnd Letsten fridenschluss be-  
liebt.

Das man aber reciproce sich Catholisch und Evangelisch Titulieren solle: Kann  
man Keines wegs zuegeben, weillen solches ohne Verraht- und beschimpfung der  
Cathollischen Religion, vorderst aber Jrer Heiligkeit [Papst A l e x a n-  
d e r VII.] approbation nit geschehen könne.

6. Puncten.

Jst zue wissen, und erfahren, ob sie die Cathollischen, wo der anderen mehr  
oder alle sindt, gleichfaals promovieren etc. und Jre Lanndtvögt, wan diekehr  
an Jnen gegen den Cathollischen nit exorbitieren?

7. Puncten.

Jst vermuetlich wegen des letsten Kauffs der Herrschafft Liebenfels<sup>4</sup> verursa-  
chet, man mues es Jnen so guet möglich usreden.

8. Puncten.

Laufft gennzlich contra Immunitatem Ecclesiae, also nit zuelässlich. Mit den  
Predicanten als Juris laicis hat es kein bedencken, wolte Gott sy wurdens ae-  
waltig strauben.

9. Puncten.

Wird von dem Landtsfriden, Püntten, Verträgen, und Abscheidten durchgestri-  
chen, weillen in politicis ... Causis Civilibus das Mehr gelten solle; Jst  
abermahl ein giffmlin zur paritet.

10. Puncten.

Fiat ut petitur, es ervorderts die Justitia unnd billichkeit.

11. Puncten.

Zur auflösung diser quaestion manglet ein *O e d i p u s*, wehre besser sie  
[die neugl. Orte] underliessen Jre schandtheimbliche Pünttnussen mit [Oliver]  
*C r o m w e l l* [Lordprotektor Englands] [und] Hollandt.<sup>5</sup> Die Unserige [spez.  
mit Mailand/Spanien und Savoyen] sindt offenbahr Zuer Defension allein, und  
nit wie die Jenige zue genzlicher oppression unnsere Cathol. Stenden, Religion  
unnd Lenderen, wie heiter am Tag und mit der geheimen Canzley zue beweisen,  
gerichtet.

12. Puncten.

So Lanng der fridenschluss Jnen in den Kram dienet, so lang wirt er bey Jnen  
auch gelten, und last sich der praecis schon also warm und frisch nit Weit  
herhollen. Gott gebe nur das nit allein Jre Jederzeit guette wort, sonnder  
werckh erfolgen: Jst aber Kein wunder, weillen Jhr glaubensbekhandtnus die  
guete werckh verwirfft, und die heilige Schrifft nur einzig im mundt

führt.

Sonsten wehre diser Punct nit gar ausser dem Weg. Ist der allergifftigste und gefarlichste Articull der den alten Lanndtsfriden annulliert.

13. Puncten.

Die Reformation [=Verwaltungsreform in den Gemeinen Herrschaften] Ist schon in allgemeiner Session [der VIII Alten Orte vom 20.-24. Oktober 1653 in Zug also]<sup>6</sup> vor 3 Jahren guetbefundten, und etwas zue papir gebracht ... [worden].

14. Puncten.

Wie der Anfang, also der beschluss, wer macht die ungleiche Abscheidt? Behüet Gott was wurd für ein Monstrum herausfallen, wan ein solcher Neüw gebrochner Evangelist zuegelassen wurde? Zue einem Ungerumbten begehren gehört ein runder Abschlag.

15. Puncten.

Die Hilfsmanung [- Begehren um Truppenkontingente -] in den gemeinen Vogteyen stehet billich den mehreren ortten zue, wo stehets geschriben das ein oder 2 ortt sich grösseren gewalts underfangen, als 5, 6 oder mehr? Dörffen Sie ein oder anderthalb ortt [gemeint Zürich und neugl. Glarus] das ganze Thurgew an sich züchen, und ex sola ratione status (wie sie selbst bekhennen) in frische Huldigung nemmen, wie wollen Sy es dan anderen Verwehren? So berüert die Hilf und mahnung die Religion Keines weegs, sonder bestehet billich uff der hochoberkheitlichen authoritet und dem mehr, das wird und Kan niemandt mit wahrheit und guettem gewissen widersprechen, hetten dessen woll mögen geschwigen.

16. Puncten.

Wann sy Jrem verlauth nach den friden so ufrichtig begehren zue halten, wohin haben sy dan Jr misstrüwig Absehen, die Tagleistungen an andere ortt als Baden zue Transferieren? Jhr Kirchengebott verobligiert sy nit zuer Predig, und müessen sy die versumnus nit beichten. Zue deme was wurd es bey den auslendschen für ein Ansehen und Selzamme auslegung gewinnen, wan wir Eidtgnossen mit unnsere Abscheidten nacher Zursach ze markht Zugen?

17. Puncten.

Ein lobl. ortt Schweiz wird Innen [d.h. Zürich] mit grundlichem bescheidt woll wissen zuebegeggen, seiner Zeit und orth lauth der Püntten [- Klagen Zürichs gegen Schwyz, dass letzteres den Zürichsee zu befahren und in Lachen, Grynau und Weesen neue Zölle zu erheben wünsche -].

18. Puncten.

Wie sie den gegensatz, also behalten Jnen die Cathollischen gleichfahls die replic bevor.

Ein wunder ist es, das dise leüth die Ursach des Kriegs von sich und mit grosser inprudenz uff die lobl. Cathol. ortt dörffen Schieben. Man löste den Pundt zwischen den 4 Waldstetten, under Jnen A<sup>o</sup> 1350 [richtig 1351] aufgericht, In unterschiedlichen Articuln den Landtsfriden, die Verkommus zue Stanz [1481] etc., so wirdt sich schön findten, das sy Kein billichmessigen Anlass, vill weniger einen gerechten praetext gehabt die Waaffen zue ergreifen.

Mit was fueg haben sie [die Zürcher] der Herren von Schweiz procedur angreifen.

Die Landtsflüchtige [=Nikodemiten - Artherhandel 1655! -] in Schuz und Schirm uffnehmen.

Die Souveranitet Ein höchsten gradt der Judicatur laedieren, disputieren unnd Compromittieren.

Einem freyen ortt der Eidtgnoschafft ein unbedingt Recht ohne nambs- oder eröffnung der beschwerden zue muetten.

Unabgesagt die Völckher ausführen.

Unverschulter dingen Rheinaw einnehmen unnd überrumpeln [- Zürich überfiel im Villmergerkrieg 1656 die Abtei Rheinaw -].

Kayserstuell Stürmen, spolieren, und Rauben [was Zürich ebenfalls im Villmergerkrieg tat].

Clingnaw verhergen unnd verderben [idem!]

Rapperschwyl wider alle gethanne Zuesag, unnd Eidtgnössische Manier Urplözlich überziehen, findtlich belageren, Stürmen, unnd die ussere Heüsser Erbärmlich niederreissen [idem].

Das ganze Thurgew sich selbst appropryeren die Unnderthannen mit glatten wortten und Unwarheiten wider Jre nattürliche Oberkheiten verhezen, von dero gehorsame, unnd Pflicht gennzlich abziehen: Ja so gar in ein neüwe Erbs Huldtigung nemmen können und sollen.

Aus welchem Pundt und grundt haben sy es gelernet.

Aber wie sie der Libell durch Jren eignen Verstandt ein nasen dröchen, als wollen sie den heiteren buechstaben der Püntten, Landtsfridens, vertragen, unnd Abscheidten nach Jrem guettgedunckhen aus zue legen erzwingen.

Dis sindt meine einfaltige Sentimenten".

"Statschr[eiber] von Solothorn [Franz H a f f n e r, Schiedsrichter in diesem Streit]."

- 1) Der Verfasser dieser Schrift dürfte der Tagsatzungsgesandte von Stadt und Amt Zug, B e a t II. Zurlauben, sein, s. EA VI 1, 330 (Nr. 181). Zum Verständnis der einzelnen Punkte s. AH 36/223.
- 2) Konferenz der VII im Thurgau reg. Orte [VIII Alte Orte ausg. BE] vom 12. November in Baden, sowie Konferenz der VII im Thurgau reg. Orte vom 26. November - 9. Dezember in Frauenfeld, s. EA VI 1, 84 (Nr. 58) bzw. 89 (Nr. 59). Beidemale war Beat II. Zurlauben Zuger Tagsatzungsgesandter. An diesen Tagsatzungen wurde insbesondere der Uttwiler- und Lustdorferhandel beigelegt.
- 3) Spruch der Sätze Zürichs und der V mitreg. kath. Orte im Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal vom 7. September 1632 in Baden, s. EA V 2, 705 (Nr. 605). Beat II. Zurlauben war auch schon damals Zuger Tagsatzungsgesandter.
- 4) 1653 kaufte die Abtei St. Urban von den Herren von G e m m i n g e n Herrschaft und Schloss Liebenfels.
- 5) s. AH 36/223 Pt. 11
- 6) s. EA VI 1, 201 c. Einer der Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug war auch Beat II. Zurlauben, s. ebenda 201 (Nr. 109).

---

Kopie, vom Landschreiber-Substituten der Freien Aemter, Johann Melchior K o -  
l i n - AH 77, 647-649, 660 - Seite 664-667 leer